



Cordula Meyer-Mahnkopf

Burma

Frontstaat des Kalten Krieges

Die Informations- und Propagandapolitik des Westens
1945–1954

Cordula Meyer-Mahnkopf

Burma: Frontstaat des Kalten Krieges

Burma: Frontstaat des Kalten Krieges

Die Informations- und Propagandapolitik
des Westens 1945–1954



EBVERLAG

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch, einschließlich aller seiner
Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen sowie die
Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen bedürfen der
schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Meiner Mutter

Umschlagmotiv: fotolia: Sunrise over ancient Bagan,
Myanmar © javarman

Gesamtgestaltung: Nadine Scherer

Copyright ©: EB-Verlag Dr. Brandt
Berlin, 2012

ISBN: 978-3-86893-070-2

E-Mail: post@ebverlag.de

Internet: www.ebverlag.de

Druck und Bindung: Stückle, Ettenheim

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

„A Precarious Propaganda Situation“ – Einführung in die Thematik	9
1. „Countering Communist Propaganda“ – Die Bedingungen amerikanischer Politik in Burma	33
1.1 Burmas Bekenntnis zur Neutralität	33
1.2 Das Minoritätenproblem	39
1.3 Politikstrategien in Burma: die Sicht des Westens	49
1.4 Das Politikfeld Wirtschaft im Kontext von Information und Propaganda	56
1.4.1 Burma und der „Economic Cold War“	56
1.4.2 Gesundheitswesen	66
1.5 Militärhilfe für Burma	70
1.5.1 Die britische Militärmission	70
1.5.2 Die Position der USA in Fragen der „Military Assistance“	75
1.5.3 Die Kuomintang in Nordburma	80
2. „United States policy in action“ – Die Machtressource Information und Propaganda in Burma 1945–1954	93
2.1 Amerikanische Kulturpolitik „vor Ort“	95
2.2 Der Beginn amerikanischer Informationspolitik im Jahr 1945	101
2.3 Der strategische Einsatz von Kommunikations- mitteln ab 1951	105
2.3.1 Das Medium Radio	111
2.3.2 Printerzeugnisse, Tagespresse, Bibliotheken	125

2.3.3 „The Exchange of Persons Program“: Austauschprogramme	143
2.3.4 Filme	154
Schlussbetrachtung: „Why did Burma not follow the United States“?	167
1. Westliche Informations- und Propagandapolitik	167
2. Das „Grand Design“ amerikanischer Außenpolitik im asiatisch-pazifischen Raum und die Auswirkungen auf Burma in den frühen 1950er Jahren	169
3. Hegemonialansprüche der USA in Burma im Kontext von Informations- und Propagandapolitik	172
Abkürzungen	177
Anhang: Quellen- und Literaturverzeichnis	180
1. Unveröffentlichte Quellen	180
2. Veröffentlichte Quellen	183
3. Literaturverzeichnis	184
3.1 Zeitungsartikel	201
3.2 Regierungspublikationen	201
4. Lexika	202
5. Linkliste mit Datum des letzten Besuchs	202
Register	203

“When the Army shoots, it shoots to kill.”
General Ne Win (1988), vormals: Thakin Shu Maung;
als Bo Ne Win im Jahr 1946 Kommandeur des
vierten Battalions, Burma National Army

„A Precarious Propaganda Situation“ – Einführung in die Thematik

Der „Ferne Osten“ galt den USA zu Beginn der 1950er Jahre bezüglich Propaganda als die verwundbarste Gegend der Welt¹. Burma nun, gelegen in Südostasien, weckte aus globalstrategischen Erwägungen im Kampf gegen den Kommunismus² und im Rahmen bündnistechischer Überlegungen das Interesse des Westens³. Dieses galt besonders in Zeiten des Koreakrieges (1950–1953), wie ein Dokument aus dem Jahr 1951 bezeugt⁴, ein Jahr, in dem Truman wieder und wieder die amerikanische Präsenz

in Korea⁵ als Verhinderung des Dritten Weltkrieges deklarierte⁶. Diese Quelle spiegelt die Facetten offizieller amerikanischer Politik gegenüber Burma wider: die geplante Sicherung einer USA-freundlichen Haltung aus strategisch-ökonomischen Gründen, die Stabilität und die Wohlfahrt des Landes und den Wunsch, die Leitlinie burmesischer Politik solle die Charta der Vereinten Nationen sein. So heißt es :

“Burma, with its extensive agricultural and mineral resources, occupies a geographical position of considerable strategic importance. The maintenance of an independent, democratic Burma is in the security interest of the United States. The purpose of economic and financial assistance to Burma is to encourage this country, which is friendly to the United States, actively to support the ideals and principles of the United Nations Charter, and to have both the stability and the capability to advance the economic and social welfare of the Burmese people while effectively resisting the threat of international Communism”⁷.

Die Motivation des Westens ist eindeutig herauszulesen: Burma sollte in Zeiten des Kalten Krieges nicht kommunistisch werden. Im Kontext dieser Studie ist der Begriff „Kalter Krieg“ als ein Kampf um Weltanschauungen und Ideologien zu betrachten. Westliche Informations- und Propagandapolitik gilt hierbei als ein fundamentales Mittel, gerade auf

¹ Secret Memorandum by the Central Intelligence Agency, [Washington], 13.11.1951, ‘National Security Estimate. The Strategic Importance of the Far East to the USSR’, FRUS 1951, Asia and the Pacific in two parts, Vol. VI, Part 1, 107–115; 115.

² Vgl. Top Secret Operating Plan on Sale of Arms and War Materials to Burma, Operations Coordinating Board, 27.10.1954, Board Meeting 21.7.1954, WHO, NSC Staff: Papers 1948–61, OCB Central File Series, Box 25, Folder OCB 091. Burma file #1 (4), Dwight D. Eisenhower Library, Abilene KS (DDEL), wo es heißt: “NSC 5422/2, in recommending that the U.S. exert its leadership in the Pacific to block Communist expansion, notes that in this role the U.S. should be less influenced by European allies than in respect to Atlantic affairs (II,18) ...”.

³ Ausführungen zum Begriff Westen als „Charakterisierung der okzidentalen politisch-kulturellen Gemeinschaft“ gegenüber älteren Bezeichnungen wie „Abendland“ oder „Christentum“ bei Ursula Lehmkuhl, Pax Anglo-Americana. Machtstrukturelle Grundlagen angloamerikanischer Asien- und Fernostpolitik in den 1950er Jahren, München 1999, in: Studien zur Internationalen Geschichte, ed. von Wilfried Loth, Anselm Doering-Manteuffel, Jost Dülffer und Jürgen Osterhammel, 165; Lehmkuhl, Pax (1999).

⁴ James S. Lay Jr., Executive Secretary, Executive Office of the President, National Security Council, to Honorable Clarence Cannon, Chairman Appropriations Committee of the House of Representatives, 29.8.1951, The Papers of Harry S. Truman, SMOF NSC Determinations #11, Box 5, Harry S. Truman Library, Independence MO (HSTL). Das Dokument steht im Kontext von Handelsbeschränkungen und wird in Kapitelabschnitt 2.3.1 erläutert.

⁵ Die beste Darstellung des Koreakrieges findet sich bei T.R. Fehrenbach, This Kind of War. A Study in Unpreparedness, 2. Auflage New York 1963, Erstveröff. New York 1963.

⁶ Vgl. „Editorial Note“ zu Trumans Radioansprache an das amerikanische Volk vom 11.4.1951: “The principal theme of his address, which he reiterated several times, was that the US was trying to prevent the spread of hostilities in Asia into a third world war [b]y fighting a limited action against the Communist aggression in Korea ...”, *Foreign Relations of the United States* (FRUS), Vol. VII, Part 1, 337, vgl. hierzu allg. Steven Casey, *Selling the Korean War. Propaganda, Politics, and Public Opinion in the United States, 1950–1953*, Oxford/UK 2008; Casey, *Selling the Korean War* (2008).

⁷ James S. Lay Jr., Executive Secretary, Executive Office of the President, National Security Council, to Honorable Clarence Cannon, Chairman Appropriations Committee of the House of Representatives, 29.8.1951, The Papers of Harry S. Truman, SMOF NSC Determinations #11, Box 5, HSTL.

der ideologischen Ebene den Systemkonflikt möglichst adäquat mit dem kommunistischen Block auszutragen.

Die Unruhe nun über die politische Orientierung des südostasiatischen Landes hatte sich Ende der 1950er Jahre nicht gelegt. Die Bündnispartner der *Southeast Asian Treaty Organization* (SEATO), Thailand und Pakistan, waren direkte Nachbarstaaten Burmas. Mit Blick auf dieses Bündnis waren die Amerikaner unbedingt auf ein nicht-kommunistisches Burma angewiesen. So ist aus dem Jahr 1958 die Feststellung überliefert: „Strategically, a non-communist Burma is of utmost importance to the security of the Southeast Asia region as a whole and especially to our SEATO allies, Pakistan and Thailand, which flank Burma.“⁸ Diesen fundamentalen Aussagen zum Trotz wurde bereits in der Zeit von 1954 bis 1955, wie zu zeigen ist, die Hoffnung auf eine mögliche Westbindung Burmas definitiv aufgegeben.⁹ Die vorliegende Arbeit zeigt exemplarisch die Anstrengungen der Amerikaner und Briten, das politisch zutiefst zerrissene Land in der Dekade nach dem Zweiten Weltkrieg von dessen erklärtem neutralem Kurs in der Außenpolitik fort in eine neue „westliche Zukunft“ führen zu wollen: Burma sollte sein Heil nicht im Kommunismus suchen. So war es gerade im März 1953 das erklärte Ziel der USA, Burmas Neutralität durch eine pro-westliche Haltung ersetzen zu wollen¹⁰, denn in diesen Wochen nach Stalins Tod (5.3.1953) wusste der Westen die Machtverhältnisse im

⁸ Secret Operations Coordinating Board, Washington, D.C., 4.6.1958, RG 59, 'Special Files' of the Department of State, Lot 62 D 430 (Operations Coordinating Board), Box 16, U.S. National Archives, College Park MD (NARA II).

⁹ Vgl. Secret, The Foreign Service of the United States of America, American Embassy Rangoon to Philip W. Bonsal, Director, Office of Philippine and Southeast Asian Affairs, 31.3.1954, RG 59, 'Special Files' of the Department of State, Lot 59 D 612, Box 1, Folder 300.5, NARA II.

¹⁰ Vgl. Confidential USIS Country Plan-Burma, Part I, 26.3.1953, [Punkt] A. PSYCHOLOGICAL OBJECTIVES: 1. Eradication of influence of Communist ideology ... 2. Substitution of theories and practices which favor the United States, the United Nations and the West in general, for the current foreign-policy stand of 'neutrality' and basic suspicion of 'Western' activities and ideas., Confidential FSD No. 665, 30.3.1953 from AmEmbassy Rangoon to the Department of State, Washington, RG 59, Department of State, Decimal File 1950–54, Box 2511, 511.90B/3–3053, Enclosure, 26.3.1953, NARA II. Der Begriff „Country Paper“ wird weiter unten im Fließtext erläutert.

kommunistischen Orbit nicht länger einzuschätzen. Zugleich erschien dieser Zeitpunkt als „golden opportunity for cold war operations“¹¹. Burma, wie zu zeigen ist, war zu diesem Zeitpunkt weit davon entfernt, westlichen Wunschvorstellungen zu entsprechen.

Die britische Ex-Kolonie (1886–1948), gehörte zu den jungen Nationen des Postkolonialismus, die beide Blöcke umwarben. Die Untersuchung widmet sich aus diesem Grund primär dem Politikfeld Information und Propaganda, denn diese „weiche“ Machtressource ist getrost als „Helferin der amerikanischen Außenpolitik“¹² zu bezeichnen. Propaganda selbst galt in Zeiten des Kalten Krieges als scharfe und kraftvolle Waffe¹³, die beide Lager zu nutzen wussten. Unter der Prämisse, den *Cold War* als Konflikt der Ideologien zu definieren, ist mit Gilmore jede propagandistische Aktion als machtvolle Überzeugungskommunikation¹⁴ zu verstehen, deren Akteure unerkannt bleiben.

In einem größeren Rahmen gilt, dass die Informations- und Propagandapolitik des angloamerikanischen Blockes als Aspekt des amerikani-

¹¹ Secret Security Information Memorandum, 'Luncheon with Leon Volkov this date', 5.3.1953, D.D.E. Records as President, WHCF, Confidential File, Subject Series, Box 34, Folder International Information Administration, DDEL. Vgl. hierzu Cordula Meyer-Mahnkopf, Bürgerrechte im frühen Kalten Krieg. „Racism“ als Faktor amerikanischer Südostasienpolitik, 1947–1955, 221, Anm. 1300, Diss. FU Berlin 2009, verfügbar unter: http://www.diss.fu-berlin.de/diss/receive/FUDISS_thesis_000000014651; 23.10.2011; Meyer-Mahnkopf, Bürgerrechte (2009).

¹² Lehmkuhl, Pax (1999), 133; 157; *passim*; ferner: Marc Frey, Dekolonisierung in Südostasien. Die Vereinigten Staaten und die Auflösung der europäischen Kolonialreiche, München 2006, in: Studien zur Internationalen Geschichte, ed. von Wilfried Loth und Eckart Conze, Anselm Doering-Manteuffel, Jost Dülffer und Jürgen Osterhammel, Band 17, 280, bes. Anm. 4; Frey, Kolonialreiche (2006).

¹³ Top Secret Memorandum Robert Cutler to C.D. Jackson, 15.2.1953, attachment: 15.7.1952, D.D.E. Records as President, WHCF Confidential File, Subject Series, Box 61, Folder PSB, DDEL.

¹⁴ Vgl. Allison B. Gilmore, You Can't Fight Tanks with Bayonets. Psychological Warfare against the Japanese Army in the Southwest Pacific, in: Studies in War, Society, and the Military, ed. von Mark Grimsley, University of Nebraska 1998, 10; Gilmore, Bayonets (1998).

schen Hegemonialanspruches im asiatisch-pazifischen Raum nach 1945 zu interpretieren ist, wie vor allem Ursula Lehmkuhl (1999) gezeigt hat.¹⁵

Aus der Perspektive theoretischer Überlegungen wirft sich die Frage auf, ob Antonio Gramsci, der neben Triepel und Dehio als der entscheidende Denker von Hegemoniekonzepten des 20. Jahrhunderts gilt¹⁶, mit dem Fallbeispiel westlicher Politik Burma im frühen Kalten Krieg belegt oder widerlegt wird. Gramsci fordert als allererste Bedingung, dass Staaten, die einem Hegemon folgen, dies freiwillig und im demokratischen Konsens tun. Dies ist Gramscis „Empire by Consent“. Die Motivation dabei sollte eine eingestandene, eigene Unterlegenheit gegenüber den kulturellen Werten des Hegemons sein. Das Ideal, das es zu erreichen gilt, wäre ein, wie Boothman es nennt, „Coming Together as Equals“¹⁷. Wieweit konnte und wollte sich der Westen diesem Ideal nähern? Die vorliegende Untersuchung wird eine Antwort auf diese Frage geben. Ausgangspunkt hierzu war die Beobachtung, dass es gerade der „kommunistische Terror in Burma [war], der Anlass für erste Schritte einer Koordination britisch-amerikanischer Informationspolitik gab.“¹⁸

¹⁵ Zum kulturwissenschaftlichen Aspekt von Diplomatengeschichte vgl. Ursula Lehmkuhl, Diplomatengeschichte als internationale Kulturgeschichte: Theoretische Ansätze und empirische Forschung zwischen Historischer Kulturwissenschaft und Soziologischem Institutionalismus, in: Geschichte und Gesellschaft. Zeitschrift für Historische Sozialwissenschaft, Jg. 27/Heft 3, Juli–September 2001, 394–423; 396: ferner: Lehmkuhl, Pax (1999), Kapitel 3, 111–168.

¹⁶ Vgl. als Protagonisten dieser Auffassung David W. Livingstone, On Hegemony in Corporate Capitalist States. Material Structures, Ideological Forms, Class Consciousness and Hegemonic Acts, in: Sociological Inquiry 46 (3–4), 235–250; 236: „It is perhaps indicative that the only notable twentieth century effort to further develop the concept of hegemony has been made by a man who was isolated in a prison cell.“ Vgl. auch jüngst Anna Cornelia Beyer, Counterterrorism and International Power Relations. The EU, ASEAN and Hegemonic Global Governance, in: Library of International Relations, u. a. London 2010, bes. Kapitel 7, 179–206; Beyer, Power Relations (2010); vgl. Lehmkuhl, Pax (1999), bes. 51f.; *passim*.

¹⁷ Vgl. Derek Boothman, Hegemony. Political and Linguistic Sources for Gramsci's Concept of Hegemony, in: Richard Howson und Kylie Smith, eds., Hegemony Studies in Consensus and Coercion: Routledge Studies in Social and Political Thought, Vol. 56, u. a. New York 2008, 33–50, 42; Boothman, Hegemony (2008), in: Howson und Smith, eds., Consensus.

¹⁸ Lehmkuhl, Pax (1999), 138.

Es darf an dieser Stelle auf die neueste Veröffentlichung zum Thema Burma im Kalten Krieg von Matthias Foley (2010) verwiesen werden.¹⁹ Foley arbeitet auf der Grundlage sowohl britischer und vereinzelter amerikanischer Primärquellen als auch auf der Basis der *Foreign Relations*. Der Autor vertritt dabei weiterhin den klassischen Ansatz einer britisch-amerikanischen „Regionalkonkurrenz“ in Burma²⁰, das „weiche“ Politikfeld Information und Propaganda befindet sich außerhalb seiner Untersuchung. Hingegen findet in der hiermit vorgelegten Untersuchung ein Perspektivwechsel statt. Es wird von einer amerikanisch-britischen Kooperation in der Nachkriegswelt des asiatisch-pazifischen Raumes ausgegangen. Analyseinstrument ist die Machtressource Information und Propaganda. Den Fokus in diesem Kontext auf Burma zu richten bedeutet, sich die als schwer zugänglich geltenden, da oftmals hochgeheimen Quellen über die westliche Propaganda- und Informationspolitik „vor Ort“ im asiatischen Umfeld zu erschließen.²¹ Diese legen beispielsweise offen, dass selbst innerhalb der amerikanischen Botschaft in Rangoon im Jahr 1951 der Umlauf informationspolitischer Strategiepapiere oder anderer Anweisungen aus Washington verboten war.²²

In wieweit nun ermöglicht dieser Ansatz, bisher unbekannt Dimensionen der jüngeren Geschichte Burmas, heute Myanmar (Ausführungen folgen), zu erforschen? Ist es möglich, durch dieses Forschungsdesign neue, bisher verborgene Konturen des „Frontstaates Burma“ aufzuzei-

¹⁹ Matthew Foley, The Cold War and National Assertion in Southeast Asia. Britain, the United States and Burma, 1948–1962, in: Routledge Studies in the Modern History of Asia, Vol. 61, Abingdon/UK 2010; Foley, Burma (2010).

²⁰ Ebd., 88.

²¹ Lehmkuhl, Pax (1999), 138 und vgl. Klaus Fleischmann, Documents on Communism in Burma 1945–1977, in: Mitteilungen des Instituts für Asienkunde Hamburg, Vol. 172, Hamburg 1989, XI; Documents on Communism, Fleischmann, ed., (1989); vgl. zur allg. Quellenlage von Information und Propaganda und ihrer Evaluation in Südostasien: Frey, Kolonialreiche (2006), 290.

²² Confidential FSD No. 423, 7.11.1951, AmEmb Rangoon to Dep of State, „Weekly Information Policy Guidance“, RG 59, Department of State, Decimal File 1950–54, Box 2510, Fol. 511.90B/11–751, NARA II.

gen? Die Burma-Forschung wird durch die Beantwortung dieser Frage um eine neue Größe erweitert, denn auch die Untersuchung von Fleischmann (1989)²³ lässt ein Desiderat offen. Fleischmann beschäftigt sich zwar recht weitsichtig mit dem Thema Propagandapolitik in Burma²⁴, doch bleiben seine Beobachtungen vage, ja, irrtümlich. Durch das völlige Außenvorlassen angloamerikanischer Interessen an und in Burma bleibt sein Bild unscharf. Marc Frey streift das Land Burma kurz.²⁵ In seinen Ausführungen über Information und Propaganda findet es keinen Platz.

An Burma, das zwar eine demokratische Verfassung besaß, jedoch von Beginn der Nationengründung am 4.1.1948 unter stärkstem kommunistischem und sozialistischem Einfluss stand²⁶ und vom Krieg zerstört war wie kein anderes Land in Südostasien²⁷ – Umstände, die gewaltige Herausforderungen nach der Unabhängigkeit bedeuteten²⁸ – an diesem Land also lässt sich exemplarisch verdeutlichen, wie die Machtressource Information und Propaganda im asiatisch-pazifischen Raum eingesetzt wurde. Genau dann nämlich, wenn sich die gerade entkolonisierten Bevölkerungen Asiens dem Westen verweigerten – und dies war das ungeschriebene Gesetz des Postkolonialismus – und die betreffenden Regie-

²³ Vgl. Klaus Fleischmann, Die Kommunistische Partei Birmas. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, in: Mitteilungen des Instituts für Asienkunde Hamburg, Vol. 171, Hamburg 1989; Fleischmann, Kommunistische Partei (1989).

²⁴ Vgl. Fleischmann, Kommunistische Partei (1989), 243f.

²⁵ Vgl. Frey, Kolonialreiche (2006), 87; vgl. auch: Achstes Kapitel, 279–294.

²⁶ Vgl. "Burma is the only Asian state to join the forces of religion, nationalism, and socialism in a united front." In den Augen der Amerikaner galt die burmesische Verfassung als ein sozialistisches Dokument, vgl. 'Burmese Nationalism', by Richard J. Kozicki, July 1957, RG 59, 'Special Files' of the Department of State, Lot 59D 612 (Records of the Officer-in-Charge of Burma Affairs Subject Files 1949–58), Box 1, Folder 300.5 "Burmese Policy", NARA II. Vgl. Maung Maung, Burma's Constitution, The Hague/NL 1959, 109; 133.

²⁷ Vgl. William C. Johnstone, A Study in Neutralism. Burma's Foreign Policy, Cambridge MA 1963, 37–38; Johnstone, Neutralism (1963).

²⁸ Vgl. "Burma: Conditions have been about as bad as they can ever be in a technically organized State ...", Top Secret FSD No. 286, AmConsulate General, Singapore to Secretary of State, 11.8.1949, Meeting of British Defence Coordination Committee, Far East, RG 59, Department of State, Decimal File 1945–49, Box 5914, 841.20/8–1149, NARA II.

rungen zögerten, mit den USA zu kooperieren, schlug die Stunde dieser Machtressource. Diese, wie zu zeigen ist, ermöglichte eine subtile und verdeckte Annäherung an die hochsensiblen und kritischen Menschen des asiatisch-pazifischen Raumes.

Zwar vermieden es die USA und Großbritannien als Folge britischer Kolonialherrschaft, gemeinsam aufzutreten – dies ist in der Literatur hinlänglich dargestellt worden –, doch kooperierten sie im Hintergrund stark und waren unverzichtbar auf einander angewiesen. Dies unterschied sich von den Zeiten des Zweiten Weltkrieges, als die Briten besonders in Burma Kooperationschwierigkeiten mit den USA beklagten.²⁹ Das generelle Misstrauen der dortigen Bevölkerung belegt ein Auszug aus folgendem *Burma Country Paper* (1950), wo es heißt: "[S]uspicion generally continues of all 'white faces' and this is ultimately traceable to experiences with colonial British populations here ...".³⁰

Country-Papers stellen in Berichtsform verfasste Dokumente der einzelnen Botschaftsposten dar. Sie reflektieren die Kontrolle Washingtons über die Effektivität der Informations- und Propagandapolitik der betreffenden Länder.³¹

Dass das britische Ansehen in Burma schließlich eine positive Neubewertung erfuhr, war die längerfristige Folge fairer Bedingungen zur

²⁹ "We should be prepared to explain to the United States government what we mean ... so as to avoid misapprehension. Our "psychological" warfare is already handicapped ... and is particularly difficult to co-ordinate with that of the Americans in the same field.", L.S. Amery to Winston Churchill, Secret Secretary of State's Minute: Serial No. P. 46/44, IOR: L/PO/9/8, "Burma Policy–Japanese display of 'Burma's independence'", Burma Office, 23.11.1944, in: Constitutional Relations between Britain and Burma: Burma. The Struggle for Independence 1944–1948, Vol. I, From Military Occupation to Civil Government, 1 January 1944 to 31 August 1946, ed. von Hugh Tinker, Her Majesty's Stationery Office London 1983, No. 56, 113; Tinker, ed., (1983), Burma I.

³⁰ Confidential FSD No. 665, AmEmb Rangoon to the Department of State, 30.3.1953, 'Burma Country Paper', 30.3.1953, RG 59, Department of State, Decimal File 1950–54, Box 2511, 511.90B/3–3053, Enclosure, 26.3.1953, NARA II.

³¹ Confidential Memorandum, 6.1.1950, 'Preparation of Country Papers', RG 59, 'Special Files' of the Department of State, Lot 52–202, Box 5, Folder P Area Policy Papers and Meetings, 1950, NARA II.

Unabhängigkeit. So heißt es im Jahr 1953: “The favourable and amicable Independence agreements with Burma ... were pivotal in the decreasing animosity, among public and official circles, towards the United Kingdom”³². Die Amerikaner hingegen besaßen von Beginn ihrer Nachkriegsaktivitäten einen hohen Vertrauensvorsprung in Burma, der aus der amerikanischen Rolle bei Kriegsende resultierte. Dieses sorgsam zu hütende amerikanische Image – eine Ausnahme in Asien – war vor allem das Resultat millionenfacher Flugblattabwürfe im Krieg gegen Japan während der letzten Kriegsmonate in Nordburma. So hieß es im November 1945 auf amerikanischer Seite: “Some in Rangoon ... believe that it was Americans rather than British who played the primary role in liberating Burma. Interest in America is much greater than ever before because America’s participation in the war in Northern Burma and elsewhere”³³. Die Zeitung „The Burman“ schrieb noch im Jahre 1952: “It will be recalled that towards the close of World War II ... the Allies launched a full force psychological warfare, and it must be conceded that it was this weapon that ultimately sped the Allied race towards Rangoon.”³⁴

³² Confidential FSD No. 665, AmEmb Rangoon to the Department of State, 30.3.1953, ‘Burma Country Paper’, 30.3.1953, RG 59, Department of State, Decimal File 1950–54, Box 2511, 511.90B/3–3053, NARA II, Enclosure, 26.3.1953.

³³ Vgl. ‘Proposed OIC Foreign Program and Organization Part I IIS (OWI), Elinor P. Reams, Division of Management Planning, 1.11.1945, The Papers of Edward Lilly, Box 52, Folder State Department International Information Program (3), DDEL; vgl. allg. Philip Ziegler, ed., Personal Diary of Admiral the Lord Louis Mountbatten. Supreme Allied Commander, South-East Asia, 1943–1946, London 1988. Die 14th British Army, eingesetzt im Burma-China-Theater, war im Januar 1945 mit über 150 000 Mann die größte unter Waffen stehende Armee der Welt.

³⁴ The Burman, 6.6.1952, ‘Psychological Warfare’, als attachment zu Restricted FSD No. 1048, AmEmb Rangoon to the Department of State, George W. Edman, Public Affairs Officer, RG 59, Department of State, Decimal File 1950–54, 511.90B/6–1 052, NARA II; vgl. hierzu die amerikanische Pilotenperspektive bei Leo J. Daugherty III, The Allied Resupply Effort in the China–Burma–India Theater During World War II, u. a. Jefferson NC 2009, 216–221; Daugherty III, Allied Resupply (2009); vgl. auch Julian Thompson, Forgotten Voices of Burma, London 2009, 305f.; Thompson, Voices of Burma (2009); vgl. ferner William Fowler, We Gave Our Today. Burma 1941–45, Chatham/UK 2009, 197f.

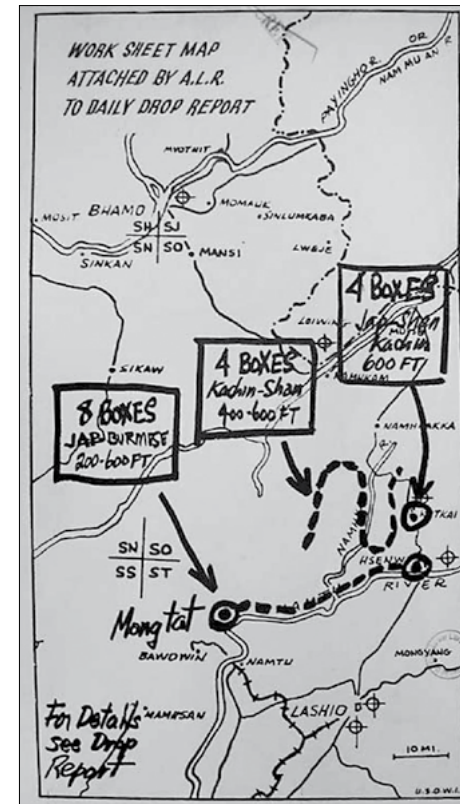


Abb. 1: Beispiel eines täglichen Planungsberichtes der Flugblattabwürfe der U.S. Air Force über Nordburma (Frühjahr 1945); dort lebten viele Kollaborateure, die die japanische Besetzung der britischen Kolonialherrschaft vorzogen. Vor allem aber sollte die Bevölkerung vor Bombenangriffen der Japaner gewarnt werden.

Quelle: Secret Burma Report, VII-19, The Papers of Edward P. Lilly, Box 16, DDEL.

Die von tiefsten politischen Widersprüchen geprägte Situation in Burma bedeutete fundamentale Schwierigkeiten für die amerikanischen Strategieplaner nach 1945. Das empfindliche Dreieck *Union of Burma*, Großbritannien, USA musste dabei über die Jahre hinweg ständig neu austariert werden. Gleichzeitig zeigte der in großem Maßstabe stattfindende, globalpolitische „Wachwechsel“³⁵ zwischen London und Washington gerade in Burma Momente echter Unterordnung Großbritanniens gegenüber den

³⁵ Vgl. stellvertretend für viele: Bennett Randall Woods, A Changing of the Guard: Anglo-American Relations, 1941–1946, u. a. Chapel Hill NC 1990 und allg.: Lehmkuhl, Pax (1999).

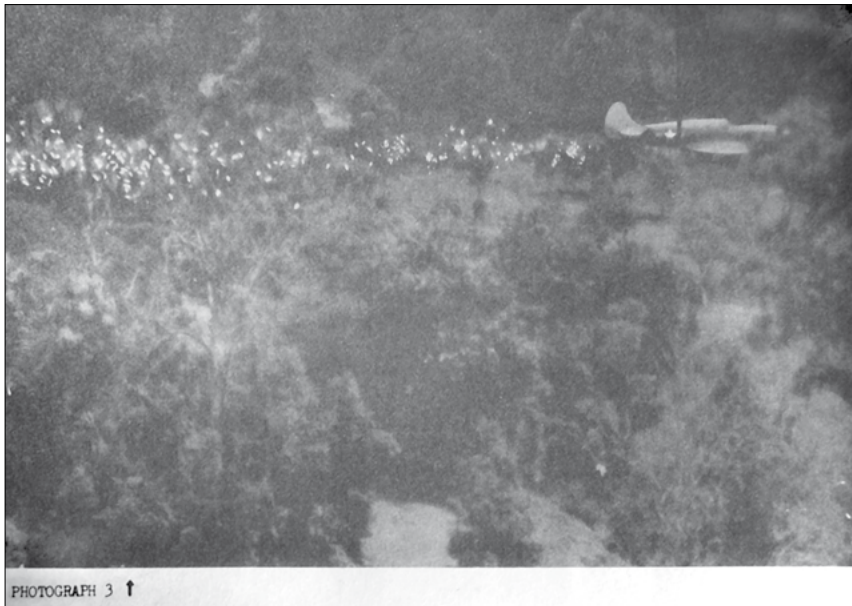


Abb. 2: Die Piloten der U.S. Air Force werfen in den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges Flugblätter über den Dörfern Nordburmas ab.

Quelle: Secret Burma Report, VII-19, The Papers of Edward P. Lilly, Box 16, DDEL.

USA. Dies dokumentiert der Umgang mit dem burmesischen³⁶ Ex-Premier Ba Maw im Jahr 1946: Ba Maw befand sich seit August 1945 in amerikanischer Kriegsgefangenschaft in Japan. Trotz des großen Unwillens der USA über diese Situation³⁷ vermochten die Briten³⁸ diesen diplomatischen Konfliktfall erst unter hohem amerikanischen Druck im Juli

³⁶ Zur Begriffsklärung s. Kapitelabschnitt 1.1.

³⁷ Immediate IOR: M/4/2600, L.H. Foulds to L.B. Walsh Atkins (Burma Office), Foreign Office, 12.7.1946, Tinker, ed., (1983), Burma I, No. 605, 892.

³⁸ Immediate Telegram, IOR: M/4/2600, United Kingdom Liaison Mission, Japan Foreign Office, Tokyo, 17.7.1946, in: Tinker, ed., (1983), Burma I, No. 614, 899.

1946 zu lösen, indem sie den als Kollaborateur verfeimten Politiker nach Rangoon zurückbringen ließen.³⁹ Hauptgrund der amerikanischen „High Pressure“-Politik war die Besorgnis der Amerikaner um ihr Image in Burma, das sie aufgrund der Internierung Ba Maws massiv bedroht sahen.⁴⁰ Dies unterstreicht sowohl den Stellenwert Burmas im Rahmen amerikanischer Strategieplanung als auch die starke Beachtung der Machtressource Information und Propaganda. Die britischen Befürchtungen aus dem Jahr 1944, das kleine Burma würde die Amerikaner im großen Rahmen nicht interessieren⁴¹, hatten sich als falsch erwiesen.

Den Briten selbst galt Burma vor allem aus ökonomischem Interesse auch nach der Unabhängigkeit als unverzichtbar. Ein wesentlicher Grund hierfür war der Erzreichtum des Landes, wie ihn die Bawdwin Mine in Namtu repräsentiert⁴². Hier, in einer der erzeichsten Minen der Welt,

³⁹ Most Immediate, Top Secret, Foreign Office, 18.7.1946, Tinker, ed., (1983), Burma I, No. 617, 901, wo es heißt: „Please at once explain position in strictest confidence to American Headquarters ... Please also convey to American authorities expression of His Majesty's Government gratitude for their co-operation throughout the whole period of Ba Maw's custody“, vgl. hierzu Kei Nemoto, Between Collaboration and Resistance: Reconsidering the Roles of Ba Maw and Aung San in the Context of Asserting Burmese Nationalism, in: Kei Nemoto, ed., Reconsidering the Japanese Occupation in Burma (1942–45), ILCAA Southeast Asian Studies No.7, Tokyo 2007, 1–27.

⁴⁰ Immediate IOR: M/4/2600, L.H. Foulds to L.B. Walsh Atkins (Burma Office), Foreign Office, 12.7.1946, Tinker, ed., (1983), Burma I, No. 605, 892.

⁴¹ Secret Privat Important Telegram, IOR: L/PO/10/18, Sir Reginald Dorman-Smith to L. S. Amery, Simla, 31.1.1944, in: Tinker, ed., (1983), Burma I, No. 30, 57–58, 58. Dorman-Smith war der am Ende in den eigenen Reihen heftig kritisierte britische Gouverneur Burmas (1941–1946): vgl. u.v.a. Ashley South, Ethnic Politics in Burma. States of Conflict, in: Routledge Contemporary Southeast Asia Series, u. a. Abingdon/UK 2008, 24; South, Politics (2008).

⁴² Vgl. Shelby Tucker, Burma. The Curse of Independence, u. a. London 2001, 194; Tucker, Curse (2001). Vgl. vor allem Frank N. Trager, Building a Welfare State in Burma 1948–1956, New York 1958, 55; Trager, Welfare State (1958). Auf Grund der strategischen Bedeutung gehörte „Mining-Policy“ zum Präsidenten-Prärogativ, vgl. Secret Security Information The White House Memorandum from Dwight D. Eisenhower to Arthur S. Flemming, Director Office of Defense Mobilization, 'Criteria for Long-Term Mineral Stockpile Objective', D.D.E. Records as President, 5.7.1954, wo auf ein Präsidenten-Memorandum an denselben Adressaten vom 14.4.1954 verwiesen wird. Folder Mineral Stockpiling WHCF, Confidential File, Subject Series, Box 36, Folder DDEL. Jahrzehnte vor dem NAFTA (North American Free

finden sich Vorkommen von Blei, Zink, Silber, Kupfer, Nickel und Kobalt.⁴³ Die reichen Ressourcen des Landes waren jedoch blockiert, so lange, wie zu erläutern ist, Bürgerkrieg beziehungsweise bürgerkriegsähnliche Zustände herrschten.⁴⁴ Im Jahr 1953 nannte Vizepräsident Richard Nixon Burma „the saddest country“ Asiens, das, wie Indochina, aus Sicht der USA besonderer Zuwendung bedürfe.⁴⁵

Über die strategische Bedeutung Burmas waren sich die USA und Großbritannien grundsätzlich einig. Beide maßen dem „Sandwich“-Land, gelegen zwischen Indien und China, einen hohen Wert zu: Burma bietet China den schnellsten Zugang zur *Bay of Bengal*, der Bucht von Bengal. Aus der Sicht des angloamerikanischen Blockes jedoch sollte dieser Zugang seit der Kriegskonferenz von Teheran (1943) China verwehrt werden, denn er ist gleichbedeutend mit dem Zutritt zum Indischen Ozean.⁴⁶

Ein Bericht des britischen Generalstabes⁴⁷ dokumentiert die westliche Strategie gegenüber dem kommunistischen China und der Rolle Burmas.

Trade Association)-Abkommen wird im Zusammenhang mit der neuen *Mining-Policy* von April 1954 auf die Ressourcen in Kanada und Mexiko verwiesen, vgl. Confidential Footnote to “Recommended Change in Mineral Stockpile Policy to Reduce, or Where Possible Eliminate, Foreseeable Wartime Risks by Establishing ‘Safe-Level’ Stockpile Objectives” [undatiert], D.D.E. Records as President, WHCF, Confidential File, Subject Series, Box 36, Folder Mineral Stockpiling, DDEL.

⁴³ Vgl. Trager, *Welfare State* (1958), 55.

⁴⁴ Vgl. “Burma’s potential for greatly increased production is impressive and based solidly on her rich natural resources. This potential ... will not be released until civil unrest is terminated.”, Confidential Security Information, ‘Union of Burma’ [1953], RG 59, ‘Special Files’ of the Department of State, Lot 58 D 258, Box 2, Folder Visit of Vice Pres. Nixon to the Far East, Briefing Papers, I, NARA II. Zu diesen Ressourcen gehörten in Burma die Minen.

⁴⁵ Top Secret Eyes Only Memorandum of the 177th Meeting of the NSC, 23.12.1953, The Papers of Dwight D. Eisenhower (Ann Whitman File) 1953–61, NSC Series, Box 5, Folder 177th Meeting of the NSC, DDEL.

⁴⁶ Vgl. Secret Combined Chiefs of Staff Minutes, 23.11.1943 [128th CCS-Meeting], Mena House ‘2. The Role of China in the Defeat of Japan’, FRUS, Diplomatic Papers. The Conferences at Cairo and Tehran [sic] 1943; 316–322; 318.

⁴⁷ Top Secret Defense Policy and Global Strategy, Report by the United Kingdom Chiefs of Staff, 9.7.1952, RG 218, Records of the U.S. Joint Chiefs of Staff Chairman’s File General Bradley 1949–53, Box 5, Folder 020, NARA II, wo es heißt (13–14): “The fall of Indo-China to Communism inevitably spreading to Siam [Thailand] and Burma would give the enemy

So wird im Jahr 1952 konstatiert, dass 1. der Grenzverlauf des Kalten Krieges in Indochina liege, und Thailand und Burma als hochgefährdete Punkte in Asien anzusehen seien und 2. China nicht als Satellit Moskaus zu betrachten sei, sondern als eine eigene Bedrohung zu gelten habe. Anders als in der Literatur dargestellt, verfochten hier auch die Briten die ansonsten stets von den Amerikanern argumentativ eingesetzte Dominotheorie.⁴⁸

Vor diesem historisch-geographischen Hintergrund analysiert South die heutige Diplomatie Indiens und Chinas gegenüber dem Land Myanmar⁴⁹ als ein „courting the generals“⁵⁰, das beiden Ländern den Zugang zu den Ressourcen des Landes verschafft. Für die früheste Nachkriegszeit gilt, dass die offene und ungeschützte „Tausend-Meilen-Grenze“ zwischen Burma und dem kommunistischen China, als Bedrohung westlicher Politik galt.⁵¹ Im Kontext der Kommunismusgefahr wussten die westlichen Strategieplaner um historische Zusammenhänge: Auf andere Weise als mit dem kulturell eng verbundenen, bewunderten, dabei stets gefürchteten Nachbarn Indien⁵² eint Burma und China eine wechselvolle Geschichte. Diese war seit der Ming-Dynastie (1368–1644) von der Furcht eines

great influence elsewhere in Asia owing to their control of the vital rice supply ... In South-East Asia militant communism sponsored by Moscow is the real enemy and China is the direct military force behind. It would not be to the Allied interest to get involved in war with China. We do not regard China as a Soviet satellite, indeed she is a menace on her own account. To this end the essential is to formulate a co-ordinated policy for the Far East. The United Kingdom is constantly making effort to this end ...”.

⁴⁸ Vgl. Gregory A. Olson, “Eisenhower and the Indochina Problem”, in: Martin J. Medhurst, ed., *War of Words. Rhetoric and Leadership*, Michigan State University 1994, 97–135; 111.

⁴⁹ Zum Namenswechsel von „Burma“ zu „Myanmar“ s. Ausführungen in 1.1.

⁵⁰ Vgl. South, *Politics* (2008), 204.

⁵¹ Top Secret Outline Plan of Operations with Respect to Burma, 27.2.1957, White House Office, NSC Staff: Papers 1948–61, OCB Central File Series, Box 25, Folder OCB 091. #2 (4), DDEL.

⁵² Vgl. Secret Policy Statement Prepared in the Department of State, Washington, 16.6.1950, ‘Burma’, FRUS Vol. VI, 233–247; 241; vgl. Rajshekhar [sic], *Myanmar’s Nationalist Movement (1906–1948) and India*, New Delhi/IN 2006, 34f.; 102.

tributpflichtigen, dabei selbstbewussten Landes vor der Großmacht China geprägt.⁵³

Es stellt sich die Frage, wie das erklärt neutrale⁵⁴ Burma, mit 260 000 Quadratmeilen⁵⁵ flächenmäßig das größte Land Südostasiens, in den heißen Phasen des Kalten Krieges für den Westen gewonnen werden sollte. Wie füllten die Amerikaner ihre Rolle in der Informations- und Propagandapolitik „in the field“ aus? Hierbei ist vorauszusetzen, dass „weiche“ Politikfelder den *hard core*-Politiken wie Militär- und Wirtschaftshilfe den USA im asiatisch-pazifischen Raum den Weg bahnten. Konkrete Zahlen vom Februar 1950 sind für die neuralgischen Punkte Philippinen, Korea und den Iran dokumentiert. Es handelte sich hierbei um eine Summe „kollektiver Militärhilfe“ von knapp 28 Millionen US-Dollar.⁵⁶ Im Falle der Philippinen fand die oben erwähnte „Annäherung“ an die ehemals kolonisierten Bevölkerungen unter massivem Einsatz Psychologischer Kriegsführung und einem hart geführten Guerillakrieg statt.⁵⁷

⁵³ Vgl. u.v.a. Chi-shad Liang, *Burma's Foreign Relations. Neutralism in Theory and Praxis*, u. a. New York 1990, 7–8; Liang, *Foreign Relations* (1990).

⁵⁴ Ausführungen folgen in Kapitel 1.1.

⁵⁵ Die USA planten für den Wiederaufbau neue Luftaufnahmen, um die im Krieg zerstörten Karten zu ersetzen, „... to replace maps lost during war“, Confidential Security Information, 14.2.1952, No. TOMUS 164, Moffat to SecState, RG 469 U.S. Foreign Assistance Agencies 1948–61, Mission to Burma Classified Subject Files 1951–52, Box 2, Folder Funds Congressional 1952 Restricted, NARA II.

⁵⁶ Genau: 27 640 000 US-Dollar, vgl. Confidential Memorandum 17.2.1950, Department of State, Office Public Affairs, 'Mutual Defense Assistance Program', RG 59, 'Special Files' State Department, Lot 52–202, Records of the Assistant Secretary of State for Public Affairs, 1947–50, Policy Papers and Meetings 1949–50, Speeches and Statements, 1948–49, Box 5, Folder U.S. Public Information Policy Paper, NARA II.

⁵⁷ Vgl. für die philippinische Perspektive: Luis Taruc, *He Who Rides the Tiger. The Story of an Asian Guerilla Leader*, u. a. New York 1967. Taruc führte bis 1954 die Aufstände der Hukbalahap [Huk] an. Zur amerikanischen Counter-Strategie auf den Philippinen vgl. Christopher Simpson, *Science of Coercion. Communication Research and Psychological Warfare*, u. a. New York 1994, 75; Simpson, *Coercion* (1994); vgl. auch Benedict J. Kerkvliet, *The Huk Rebellion. A Study of Peasant Revolt in the Philippines*, u. a. Berkeley CA 1977, 110–155. Zum Verhalten der amerikanischen Offiziere auf den Philippinen gegenüber den Huk-Guerilleros nach dem Ende des Krieges, ebd.

Die Philippinen jedoch stehen wie der Iran und Korea für sich und können hier nicht näher untersucht werden. Dennoch ist im vorliegenden Kontext festzuhalten, dass nach dem Vorbild Philippinen und im Kampf gegen kommunistische *guerilleros* in Burma Ende der 1950er Jahre Soldaten der burmesischen Armee eingesetzt wurden, die an der Grenze zu China zivile Aufgaben wie Sozialarbeit, Gesundheitsfürsorge und Beschulung übernahmen.⁵⁸

Als eine Grundvoraussetzung amerikanischer Informations- und Propagandapolitik gilt die Hinwendung der USA zu ihrer eigenen Segregationsproblematik. Bis zum Beginn der 1950er Jahre konnten die USA Propagandaangriffe auf die im Lande herrschende Rassendiskriminierung faktisch nicht widerlegen.⁵⁹ Die Lösung des Problems war deshalb zwingend notwendig, weil die sowjetische Propaganda gerade im vom Westen umworbenen asiatisch-pazifischen Raum aufgrund des Nuklearwaffeneinsatzes gegen Japan (1945) unerbittlich an ein „racist America“ zu erinnern wusste.⁶⁰ Dieses stellte eine nicht hoch genug einzuschätzende Hürde amerikanischer Politikimplementierung dar: Amerika, die werdende globale Führungsnation, musste sich unter der Bürde dieses Negativkapitals anschicken, in dieser Weltregion sein liberales Bekenntnis⁶¹ glaubwürdig zu vertreten.

Als im Juni 1950 der Koreakrieg ausbrach, befanden sich die USA in einer äußerst schwierigen Propagandasituation gegenüber der Sowjetuni-

⁵⁸ Vgl. Memorandum „Civic Activities of the Military, Southeast Asia“, 13.3.1959, WHO Office of the Special Assistant for National Security Affairs: Records, 1952–1961, NSC Series, Briefing Note Subseries, Box 16, Folder Southeast Asia [1953–1960], DDEL.

⁵⁹ Vgl. allg. Meyer-Mahnkopf, *Bürgerrechte* (2009).

⁶⁰ Psychological Operations Coordinating Committee Communist „Hate America“ Propaganda, 2.1.1953, W. Bradley Connors, Executive Secretary, Papers of Howland H. Sargeant, General File, Special Task Force, 1949–Hoover Commission-Clippings and Personal Papers 1953–54, Box 2, Folder Reports Public Opinion. 1953, HSTL.

⁶¹ Zur zentralen Bedeutung dieses Verständnisses vgl. Lehmkuhl, Pax (1999), 85.

on⁶². Informations- und Propagandapolitik, die das Ideengut demokratischer Freiheiten zu implementieren suchte, wurde nun definitiv zum Mittel der Wahl im Ringen der Blöcke: Sie bot die Möglichkeit, die Interessen der angloamerikanischen Allianz „vor Ort“ so weit wie möglich anzumelden, wenngleich nicht unbedingt durchzusetzen.

Die Amerikaner hielten die Machtressource Information und Propaganda zu diesem Zeitpunkt aufgrund der Weltkriegserfahrung für ebenso mächtig wie Bazookas und Panzer.⁶³ Doch schrieb die amerikanische Botschaft in Rangoon im Jahr 1951 ernüchtert nach Washington: “We are too close to Communist China.”⁶⁴ Dessen unmittelbare Nachbarschaft bedeutete die Nähe der hochprofessionellen Propagandamaschine der Volksrepublik China⁶⁵ (VR China) und der chinesischen Armee⁶⁶. In unserem Zusammenhang ist erwähnenswert, dass Burma als erstes nicht-kommunistisches Land die VR China hastig anerkannt und dafür eine kalte Reaktion empfangen hatte.⁶⁷ Dennoch wusste der Westen, dass ge-

⁶² Vgl. “Korea has shown that the USSR is militarily strong as well as morally unhibited ... The upshot of all this is that the US TODAY FINDS ITSELF IN A PRECARIOUS PROPAGANDA situation — fear of ruthlessness backed by an enormity of power which paralyzes forthright, positive action.” [Emphase im Original]. Confidential Memorandum, 16.8.1950, from Mr. Lewis Revey to Mr. Phillips, RG 59 Lot 52–202, Box 5, Folder P Area Policy Papers and Meetings, 1950, NARA II. Elias Lewis Revey gehörte später zur USIA und war 1956 stark in Ungarn engagiert, vgl. <http://www.bates.edu/x169883.xml>; 21.6.2011. Vgl. auch Lehmkuhl, Pax (1999), 135f.

⁶³ Vgl. Meyer-Mahnkopf, Bürgerrechte (2009), 152.

⁶⁴ Confidential FSD No. 565, 20.12.1951, AmEmb Rangoon to the Department of State, Semi-Annual Evaluation Report for Period Ending November 30, 1951, RG 59, Department of State, Decimal File 1950–1954, Box 2510, Folder 511.90B6–751, NARA II.

⁶⁵ Vgl. allg. Alex Inkeles, Public Opinion in Soviet Russia. A Study in Mass Persuasion, Cambridge MA 1951 und vgl. Frederick T.C. Yu, Mass Persuasion in Communist China, u. a. New York 1964. Zum diskursiven Charakter dieser Publikationen vgl. Meyer-Mahnkopf, Bürgerrechte (2009), 13, Anm. 67.

⁶⁶ Top Secret, Classifying Countries in South Asia Pacific Area, [‘Immediate Danger’, 1949], RG 59, ‘Special Files’ of the Department of State, Lot 58 D 207, Box 1, NARA II. Burma steht hier an erster Stelle vor Indochina, Korea und Malaya.

⁶⁷ Vgl. Johnstone, Neutralism (1963), 56–57.

zielte kommunistische Agitation Chinas die kommunistischen Bewegungen Südostasiens, und so auch Burma betraf.⁶⁸

Vor diesem Hintergrund erschien in Südostasien im frühen Jahr 1950 das erste amerikanische Pamphlet. Dieses pries den Beitrag der USA zur Gründung der Vereinten Nationen und ächtete die Sowjetunion: “We have been devoted to building a world ... ‘founded upon essential freedoms ...’ – the very antithesis of ... Soviet Russia.”⁶⁹ Der hier angestimmte Ton, in dem unüberhörbar Polarisierung und Moralisierung mitschwingen, würde in den nächsten Jahren die westliche Informations- und Propagandapolitik in dieser Region der Welt dominieren. Auf diesem Fundament Rooseveltscher Gedanken sollte amerikanische Politik als Synonym für Freiheit des Individuums⁷⁰ im steten Gegensatz zum unfrei machenden Kommunismus deklariert werden.

Die gemeinsame Kolonialerfahrung der jungen Nationalstaaten erwies sich als identitätsstiftend für die Entstehung einer dritten politischen Kraft, die als der künftige „Block der Blockfreien“ die neue Welt nach 1945 entscheidend prägte.⁷¹ Dieser hinreichend bekannte Umstand bedeutete eine informationspolitische Herausforderung erster Ordnung für die angloamerikanische Allianz. So standen die Amerikaner vor der doppelten

⁶⁸ Vgl. Confidential Airgram 2391 AmCons General Singapore to SecState, 21.12. 1949, RG 59, Department of State, Decimal File 1945–1949, Box 4563, 811.20200(D)12–1949, NARA II, wo es heißt: “LIU Shao-chi [sic], Communist China’s spokesman at a Peking [sic] union conference was reported to have pledged ‘moral and material support to the fighters of the national liberation in Malaya, Burma, Indo-China, Indonesia and the Philippine.’”

⁶⁹ Restricted from Morrill Cody to Sargeant et alii, 11.1.1950, ‘Pamphlet Soviet Imperialism’, RG 59, ‘Special Files’ of the Department of State, Lot 52–202, Box 5, Folder P Area Policy Papers and Meetings, 1950, NARA II. Vgl. zur Person Morrill Cody: “Morrill Cody, 86, Dies; Ex-Official of U.S.I.A.”, The New York Times, 9.12.1987.

⁷⁰ Vgl. hierzu Mya Maung, The Burma Road to Capitalism. Economic Growth versus Democracy, Westport CT 1998, 15f.; 16, Mya Maung, Capitalism (1998); hingegen: Kim Dae Jung, A Response to Lwee Kuan Yew: Is Culture Destiny? The Myth of Asia’s Anti-Democratic Values, in: Foreign Affairs, 1994, Vol. 73, No. 6, 189–194.

⁷¹ Nach amerikanischer Einschätzung identifizierte sich Burma mit allen asiatischen Staaten und den unterentwickelten Ländern, vgl. Secret Policy Statement Prepared in the Department of State, Washington, 16.6.1950, ‘Burma’, FRUS 1950, Vol. VI, 233–247; 242.

Aufgabe, mittels der Machtressource Information gerade im außenpolitisch neutralen, innenpolitisch zerrissenen Burma eine schwache Regierung⁷² zu stützen – soweit dies zugelassen wurde – und gleichzeitig in der Gesamtbevölkerung die „ill feelings“⁷³, die schlechten Gefühle gegenüber den Briten auszuräumen⁷⁴. Dies war nur möglich, galten die USA selbst als integer. Wie nun agierten die Amerikaner in Burma?

Die Untersuchung wird die Frage nach den amerikanischen Aktionen und Reaktionen im Bereich politischer Information und Propaganda im Gegenspiel mit dem kommunistischen Block folgendermaßen beantworten:

Im ersten Teil wird die amerikanisch-britische Ausgangssituation kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges dargestellt. Hier findet besonders das Minoritätenproblem Burmas Beachtung. Die diesbezüglichen Interessen und Schwierigkeiten der westlichen Allianz sind hierbei ebenfalls aufzuzeigen. Es wird dann skizzenhaft dargestellt, wie der *Economic Cold War* mit Informations- und Propagandapolitik verquickt war und welches Schlüsselproblem die letzten nationalchinesischen Truppen im Nordosten Burmas für die amerikanische Politik darstellten. Im zweiten Teil der Untersuchung steht die angloamerikanische Informations- und Propagandapolitik im Mittelpunkt. Hier wird die Analyse unter der Fragestellung durchgeführt, inwieweit in Burma Erfolge und Misserfolge dieser Politik zu verzeichnen waren. Die Ergebnisse sind abschließend zu resümieren.

Die Ausführungen stützen sich hauptsächlich auf Archivalquellen. Diese werden die Fragen beantworten, unter welchen Bedingungen und

⁷² Diese wurde folgendermaßen eingeschätzt: „... while the present government has many weaknesses it is the best that can be found.“, Secret Memorandum of Conversation, by the Politico-Military Adviser, Bureau of Near Eastern, South Asian, and African Affairs (Robertson), [Washington], 14.3.1950, 'Section 303 Projects', FRUS 1950, Vol. VI, 55–62; 57; vgl. auch South, Politics (2008), 27.

⁷³ Personal and Confidential Sir Reginald Dorman-Smith to L.S. Amery, IOR: L/PO/9/8, "Direct Rule in Burma", Simla, 17.10.1944, in: Tinker, ed., (1983), Burma I, No. 50, 90–100; 91.

⁷⁴ Vgl. FRUS 1950, Vol. VI, 55–62; 57; 234–235.

auf welche Weise die geschulte Medienmacht Amerika⁷⁵ seit 1945 professionelle Informations- und Propagandapolitik in Burma betrieb. Mit welchen Mitteln sollte dieses vom Buddhismus geprägte Land⁷⁶ für den Westen gewonnen werden? Welche Erfolge, welche Misserfolge waren zu verzeichnen, als sich die USA in verdeckter Kooperation mit den Briten und der Regierung der *Union of Burma* um die politische Stabilisierung des Landes im Sinne einer „antikommunistischen Immunisierung“ bemühte? Hierbei stehen sowohl das Medium Radio wie auch unterschiedliche Printerzeugnisse, Filme und Austauschprogramme im Mittelpunkt der Analyse. Wie auf den Philippinen, bedeutete auch der seit 1950 in ganz Südostasien intensiv geführte Propagandakrieg⁷⁷ den Einsatz Psychologischer Kriegsführung.

Das Quellenmaterial entstammt der ersten Dekade nach 1945 und besteht im Wesentlichen aus der Botschaftskorrespondenz zwischen dem amerikanischen Posten in Rangoon und dem State Department in Washington, D.C. Zudem wurden interne Strategiepapiere der Truman- und Eisenhower-Administrationen hinzugezogen. Diese entstammen zum größten Teil den *U.S. National Archives* College Park, Maryland. Weitere Quellen finden sich in der Harry S. Truman Library (Independence MO) und der Dwight D. Eisenhower Library (Abilene KS). Ferner wurden die *Foreign Relations* (Ausgaben s. Quellenverzeichnis) und die *Constituti-*

⁷⁵ Vgl. Jeremy Tunstall, *The Media are American. Anglo-American Media in the World*, London 1977; Tunstall, *Media* (1977).

⁷⁶ Vgl. bes. Emanuel Sarkisyanz, *Buddhist Backgrounds of the Burmese Revolution*, The Hague 1965; Sarkisyanz, *Backgrounds* (1965).

⁷⁷ "With the intensification of our information program in SEA the need has become more apparent for our having access to a comprehensive collection of examples of propaganda materials produced in that area by USSR and its collaborators, particularly in the pamphlet medium.", Confidential Memorandum from PRS Heath Bowman to P Mr. Macknight, 29.3.1950, RG 59, 'Special Files' of the Department of State, Lot 53 D 48 (Records Relating to International Information Activities 1938–53), Box 109, Folder OII Intelligence CIA, NARA II. Vgl. auch Joseph Stalin, "Don't Forget the East", wie zitiert bei Alvin Z. Rubinstein, *The Foreign Policy of the Soviet Union*, New York 1960, 356–357; Rubinstein, *Foreign Policy* (1960), und vgl. Charles McLane, *Soviet Strategies in Southeast Asia. An Exploration of Eastern Policy under Lenin and Stalin*, Princeton 1966, 316–338.

onal Relations between Britain and Burma (Vol. I, Tinker, ed., 1983) untersucht. Die Quellen werden auf klassische Weise mit Hilfe der Sekundärliteratur kontextualisiert und interpretiert.

Die Literatur zu Burma ist laut Charney (2009) „gewaltig, vielfältig und wertvoll“⁷⁸. Der für diese Untersuchung wesentliche Forschungsstand berücksichtigt die Literatur bis zum Jahr 2010 und bezieht sich eingrenzend auf englisch- und deutschsprachige koloniale⁷⁹, nationale⁸⁰, überblicksar-

⁷⁸ Michael W. Charney, *A History of Modern Burma*, u. a. Cambridge/UK 2009, 1; Charney, *Burma* (2009). Vgl. auch Michael W. Charney/Ludu Aung Than: *Nu's Burma during the Cold War*, in: Christopher Goscha und Christian Ostermann, eds., *Connecting Histories: Decolonization and the Cold War in Southeast Asia, 1945–1962*, Stanford CA 2009, 335–355, in: *Cold War International History*, ed. von Hames G. Hershberg; Charney/Aung Than, *Nu's Burma* (2009), in: Goscha/Ostermann, eds., *Connecting Histories*.

⁷⁹ Zu nennen sind Charles Smith-Forbes, *British Burma. Its People, Native Manner, Customs and Religion*, London 1878; Smith-Forbes, *British Burma* (1878); Harold Fielding Hall, *Das Lieblingsvolk Buddhas. Die Burmanen und ihr lebendiger Glaube*, u. a. Berlin 1931; Fielding Hall, *Liebingsvolk (1931)*; Originalveröff. Harold Fielding Hall, *The Soul of a People*, London 1898, 9. Nachdruck 1914; Fielding Hall, *Soul* (9. Nachdr. 1914); Godfrey E. Harvey, *History of Burma*, London 1925; Major C.M. Enriquez, *Handbook for the Indian Army. Races of Burma*, Delhi/IN 1933 (2. Aufl.), Erstveröff. Delhi/IN 1923; Godfrey Harvey, *British Rule in Burma 1824–1942*, New York 1974, Erstveröff. New York 1946; J. S. Furnivall, *An Introduction to the Political Economy of Burma*, Rangoon 1957 (3. Aufl.), Erstveröff. Rangoon 1931; Furnivall, *Economy* (1957); J. S. Furnivall, *Progress and Welfare in Southeast Asia. A Comparison of Colonial Policy and Practice*, New York 1941; die Perspektive Burmas vermittelt U Kyaw Min, *The Burma We Love*, Calcutta 1945; vgl. auch Maurice Collis, *Last and First in Burma*, London o.J.; zu Südostasien allg. vgl. Paul Clyde Hibbery, *The Far East. A History of the Impact of the West on Eastern Asia*, Englewood Cliffs NJ 1958 (3. Aufl.), Erstveröff. Englewood Cliffs NJ 1948, bes. 643f. Zu der ersten militärischen Auseinandersetzung zwischen den Briten und Burma vgl. die Neuerscheinung mit Quellen und Illustrationen: Terence R. Blackburn, *The Defeat of Ava. The First Anglo Burmese War of 1824–26*, New Delhi/IN 2009.

⁸⁰ Vgl. Sudhansu Bimal Mookherji, *Burma and the West*, Agra/IN 1975; Maung Htin Aung, *A History of Burma*, u. a. New York 1967; Maung Maung Gyi, *Burmese Political Values. The Socio-Political Roots of Authoritarianism*, New York 1983; Gyi, *Political Values* (1983); Shwe Lu Maung, *Burma. Nationalism and Ideology. An Analysis of Society, Culture and Politics*, Dhaka/BD 1989; Shwe Lu Maung, *Burma* (1989); ferner: Maung Maung, *Burmese Nationalist Movements 1940–1948*, Edinburgh/SCO 1989; Maung Maung, *Nationalist Movements* (1989); Liang, *Foreign Relations* (1990); Balwant Singh, *Independence and Democracy in Burma, 1945–1952*, Michigan Papers on South and Southeast Asia No. 40, 1993; Singh, *Independence* (1993); Mya Maung, *Capitalism* (1998) und schließlich Tucker, *Curse* (2001).

tig-historiographische⁸¹, die Religion in Burma betreffende⁸², den Zwei-

⁸¹ Als vorbildlich bezeichnet: John F. Cady, *The United States and Burma*, Cambridge MA 1976; neu: Charney, *Burma* (2009); Kenneth Ray Young, *National Chinese Troops in Burma–Obstacle in Burma's Foreign Relations: 1949–1961*, Faksimile Ann Arbor MI 1977, zugleich Diss. New York 1970–71; Young, *Troops* (1977); zum kommunistischen Einfluss vgl. allg. Alvin Z. Rubinstein, ed., *Soviet and Chinese Influence in the Third World*, New York 1976 (2. Aufl.), Erstveröff. New York 1975; zu Burmas Außenpolitik vgl. G. William Skinner, *Report on the Chinese Southeast Asia, Southeast Asia Program*, Department of Far Eastern Studies, Cornell University, Ithaca NY, December 1950, bes. 24–30; Harold C. Hinton, *China's Relations with Burma and Vietnam*, International Secretariat, Institute of Pacific Relations, New York 1958; Hinton, *China's Relations* (1958); Johnstone, *Neutralism* (1963); zur älteren Geschichte Burmas in Verbindung mit der Gegenwart vgl. Uta Gärtner und Jens Lorenzen, eds., *Tradition and Modernity in Myanmar. Proceedings of an International Conference held in Berlin from May 7th to May 9th 1993*, in: *Berliner Asien-Afrika-Studien*, ed. vom Fakultätsinstitut für Asien- und Afrikawissenschaften, Band 3/2, u. a. Münster 1994; vgl. auch John F. Cady, *Political Institutions of Old Burma*, in: *Data Paper No. 12, Southeast Asia Program*, Department of Far Eastern Studies, Cornell University, Ithaca NY April 1954 und John F. Cady, *A History of Modern Burma*, Ithaca NY 1958; Cady, *History* (1958); eine kulturell-historische Synopsis stellt der Sonderbeitrag im *Atlantic Monthly* „72 Extra Pages on Burma Today“, February 1958 (diverse Einzelbeiträge) dar. Zur Wirtschaft in der frühen Nachkriegszeit vgl. Trager, *Welfare State* (1958); zu Burmas Platz in der Geschichte der Dutch East India Company vgl. Will O. Dijk, *Seventeenth-Century Burma and the Dutch East India Company, 1634–1680*, Singapore 2006.

⁸² Vgl. allg. Sarkisyanz, *Backgrounds* (1965); Than Tun, *Essays on the History and Buddhism of Burma*, ed. von Paul Strachan, Whiting Bay, Isle of Arran/SCO [1988]; Tun, *Buddhism* [1988]; Ernst Benz, *Buddhas Wiederkehr und die Zukunft Asiens*, München 1963; Donald Eugene Smith, *Religion and Politics in Burma*, Princeton NJ 1965; Smith, *Religion and Politics* (1965); vgl. ferner Sushil K. Naidu, *Buddhism in Myanmar*, New Delhi/IN 2008, 124–129; Naidu, *Buddhism* (2008). Berichte aus dem Zweiten Weltkrieg finden sich in „Return to Burma. Letters from Missionaries and Burmese Christians Tell of the Sufferings and Courage of the Church Under Japanese Invasion“, ed. von Society for the Propagation of the Gospel, Westminster 1946; vgl. auch „The Church in Burma“, in: *India Missionary Bulletin*, Vol. II 1954–1955, ed. von St. Mary's Theological College, Kuseong, Ranchi/IN o.J.; zum Thema Astrologie vgl. Maurice Collis, *Into Hidden Burma*, London 1954, Erstveröff. London 1953, 50–57; zum Aberglauben allg. vgl. Yves Rodrigue Nat-Pwe, *Burma's Supernatural Sub-Culture*, Gartmore/SCO 1992. Zum Problem der unterschiedlichen Ethnien in Burma und ihrer Verknüpfung mit der amerikanischen Mission am Beispiel der Chin vgl. Lian H. Sakhong, *Religion and Politics among the Chin People in Burma (1896–1949)*, Diss. Uppsala/S 2000, in: *Studia Missionalia Upsaliensa LXXX*, und vgl. etwas allgemeiner: Lian H. Sakhong, *In Search of Chin Identity. A Study in Religion, Politics and Ethnic Identity in Burma*, Copenhagen/DK 2003, in: *Nordic Institute of Asian Studies (NIAS)*; Sakhong, *Chin Identity* (2003), vgl. auch Shwe Saw Thein, *The need for renewal in the Karen Baptist Church of Burma*, School of World Mission, Dezember 1993; Thein, *Karen Baptist Church* (1993).

ten Weltkrieg⁸³ und das Land Myanmar⁸⁴ untersuchende Literatur. Die Publikation des Burma-Experten Andrew Selth (2002)⁸⁵ wird als „unique in the literature on Burma/Myanmar“⁸⁶ bezeichnet. Die Literatur zu den unterschiedlichen Ethnien Burmas wird an gegebener Stelle aufgeführt, doch sollen hier bereits die Quellensammlung von Sander (2008) und die Publikationen von McClelland (2010), South (2008), Gravers (ed., 2007) und Smith (verschiedene Jahre) genannt werden.⁸⁷ Als grundlegende

⁸³ Für die burmesische Perspektive vgl. repräsentativ Theippan Maung Wa, *Wartime in Burma. A Diary, January to June 1942*, ed. und übers. aus dem Burmesischen von L.E. Bagshawe und Anna J. Allot, in: *Ohio University Research in International Studies, Southeast Asia Series No. 120*, Athens OH 2009; für die britische Perspektive: Philip Ziegler, *Mountbatten. The Official Biography*, London 1985, 317–323; vgl. auch allg. Philipp Ziegler, *Personal Diary of Admiral the Lord Louis Mountbatten. Supreme Allied Commander, South-East Asia, 1943–1946*, London 1988; Louis Allen, *Burma. The Longest War 1941–1945*, Paperback u. a. London 2000, Erstveröff. London 1984; für die amerikanische Perspektive vgl. Daugherty III, *Allied Resupply* (2009); vgl. ferner Thompson, *Voices of Burma* (2009).

⁸⁴ Repräsentativ: Helen James, *Governance and Civil Society in Myanmar. Education, Health and Environment*, in: *RoutledgeCurzon Contemporary Southeast Asia*, u. a. London 2005; vgl. ferner Trevor Wilson, ed., *Myanmar's Long Road to National Reconciliation*, Singapore 2006; reiche Illustrationen finden sich bei W. John Kress, *The Weeping Goldsmith. Discoveries in the Secret Land of Myanmar*, u. a. New York 2009; Udo Witzens, *Aufstand der Mönche. Mönche gegen Generäle. Hintergründe der "Safran-Rebellion" in Birma*, Karlsruhe 2009; Witzens, *Aufstand* (2009).

⁸⁵ Andrew Selth, *Burma's Armed Forces. Power Without Glory*, Norwalk CT 2002, xxi.; Selth, *Armed Forces* (2002); vgl. dazu auch die neuere Publikation von Maung Aung Myo, *Building the Tatmadaw. Myanmar Armed Forces since 1948*, Institute of Southeast Asian Studies, Singapore 2009 (die Bibliographie ist teilweise zweisprachig verfasst).

⁸⁶ Selth, *Armed Forces* (2002), xxvii.

⁸⁷ Mandy Sadan, *A Guide to Colonial Sources on Burma in the India Office Records*, British Library, Singapore 2008. Diese Arbeit stellt *expressis verbis* die Geschichte der Minoritäten in Burma in den Mittelpunkt; South, *Politics* (2008); als neueste Veröffentlichungen vgl. Saw Myat Sandy, *Problems of Democratic Transitions in Multi-Ethnic States. Comparison between the Former Yugoslavia and Present Day Myanmar*, Stuttgart 2009, zugleich Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster 2007; Saw Myat, *Transitions* (2009); vgl. auch Mac McClelland, *For us surrender is out of the question. A story from Burma's never-ending war*, Berkely CA 2010; vgl. ferner Mikael Gravers, ed., *Exploring Ethnic Diversity in Burma*, in: NIAS, Copenhagen/DK, NIAS Press, o. O., Malaysia 2007; Gravers, ed., *Diversity* (2007); Martin Smith, *State of Strife: The Dynamics of Ethnic Conflict in Burma*, in: *Policy Studies 36 (Southeast Asia)*, East-West Center Washington, ed., u. a. Washington, D.C. 2007; Smith, *Strife* (2007); Martin Smith, *Ethnic Groups in Burma. Development, Democracy and Human Rights. A report by Anti-Slavery International*, London 1994, bes. Kapitel 1 und 2; Smith,

Arbeiten über amerikanische Informations- und Propagandapolitik sind Ninkovich (1981) und Gilmore (1998) aufzuführen.⁸⁸ Mit Casey (2008) und Cull (2008) liegen neue Veröffentlichungen vor.⁸⁹

Ethnic Groups (1994); Martin Smith, *Burma. Insurgency and the Politics of Ethnicity*, London 1993 (2. Aufl.), Erstveröff. u. a. London 1991; Smith, *Insurgency* (1993).

⁸⁸ Frank Ninkovich, *The Diplomacy of Ideas. U.S. Foreign Policy and Cultural Relations, 1938–1950*, Cambridge MA 1981; Ninkovich, *Diplomacy* (1981); Gilmore, *Bayonets* (1998).

⁸⁹ Casey, *Korean War* (2008); Nicholas John Cull, *The Cold War and the United States Information Agency. American propaganda and public diplomacy 1945–1989*, u. a. Cambridge/UK 2008; Cull, *Cold War* (2008).

Burma – heute Myanmar – ist das größte Land auf der südostasiatischen Halbinsel. Im frühen Kalten Krieg geriet es in den Fokus des östlichen und des westlichen Blocks: Beide umwarben Burma, insbesondere auf der Ebene der weichen Machtressource „Information und Propaganda“.

Unter diesem Aspekt analysiert die vorliegende Studie die komplexe politische Gemengelage in dieser Weltregion. Burmas Nachbar China war 1949 kommunistisch geworden: Inwieweit trug die amerikanische Strategieplanung diesem Umstand Rechnung, welche Auswirkungen hatte der Koreakrieg (1950–1953) und wie gestaltete sich das Verhältnis zwischen der ehemaligen Kolonialmacht Großbritannien, den USA und der *Union of Burma*? Was waren die Voraussetzungen, die Ziele, die Erfolge und die Misserfolge amerikanischer Informations- und Propagandapolitik im Burma der frühen Nachkriegszeit?

Es zeigt sich, dass das buddhistische Land trotz echter – wenngleich ambivalenter – Bemühungen des Westens nie von seinem neutralen Kurs in der Außenpolitik abwich: Burma war zu keinem Zeitpunkt bereit, sich einem der beiden Lager anzuschließen. Vielmehr legte die Periode nach der Unabhängigkeit (1948) die Grundlage für das Militärregime in Myanmar, das im Jahr 2011 von einer Zivilregierung abgelöst wurde.

Zur Autorin

Cordula Meyer-Mahnkopf ist Geschichtswissenschaftlerin. Sie hat an der FU Berlin, in Heidelberg und Padua studiert. In ihrer Dissertation am John-F.-Kennedy-Institut untersuchte sie amerikanische Politikstrategien des frühen Kalten Krieges im asiatisch-pazifischen Raum. Zurzeit ist sie als Hochschuldozentin tätig. Die Autorin lebt in Berlin und hat zwei erwachsene Söhne.

[www.ebverlag.de]

ISBN 978-3-86893-070-2



9 783868 930702